



Weinfest in Wattenscheid

Umbau des August-Bebel-Platzes
wird kritisch beäugt

Stadtgarten wird aufgehübscht

Foto: Archiv

7000 Unterschriften fürs Bad Höntroper Förderverein gibt sich weiter kämpferisch

„Wir werden nicht aufgeben“, verkündete Stefan Wolf, Vorsitzender des Fördervereins „Freundinnen und Freunde des Hallenfreibads Höntrop“, kürzlich selbstbewusst vor laufender Kamera des WDR-Fernsehens und sprach von einem „Schildbürgerstreich“ der Stadt.

„Mit jetzt 7000 Unterstützerinnen und Unterstützern hat unsere Petition zur Rettung des Hallen- und Freibades Höntrop ein neues Etappenziel erreicht, während die Verwaltung in Sachen Hallenbadneubau nicht voranzukommen scheint und unser Oberbürgermeister die Proteste gegen die Schließung der Freibäder in Höntrop und Langendreer leider nur auszusetzen versucht“, erklärt Stefan Wolf, Vorsitzender des Fördervereins. Ursprünglich war das Ziel im Februar dieses Jahres, 2000 Unterschriften zu sammeln, jetzt sind es schon über 7000. „Dabei haben wir mit unseren Aktionen erst einen Bruchteil der Leute erreicht“, so Wolf zuversichtlich.

Das Unverständnis über die Bäderpolitik sei groß. Die Menschen stellen auch Bezüge zu anderen kommunalpolitischen Entscheidungen her. Immer häufiger hören sie etwa die Frage, wie die Po-



litik auf der einen Seite an einem Haus des Wissens festhalten kann, obwohl sich dessen Kosten bereits weit vor Baubeginn verdreifacht haben, während man sich auf der anderen Seite nicht in der Lage sehen will, ein Freibad weiter zu betreiben. „Wir jedenfalls hören nicht auf, unsere konstruktive und inhaltliche Unterstützung anzubieten“, sagt der Vorsitzende des Fördervereins. Die Petition kann in Papierform und online unter: www.openpetition.de/!10m unterzeichnet werden.

**Lernstress? Schlechte Noten?
Motivationsprobleme?
Streit bei den Hausaufgaben?**

Das muss nicht sein!

***Mirowa* hat die Lösung!**



Individuelle Förderung für jeden Schüler, in allen Jahrgangsstufen und Schulformen sowie allen gängigen Unterrichtsfächern!

**Wir schaffen Schulerfolge -
seit über 35 für Sie in WAT!**



02327-17502



**August-Bebel-Platz 10
44866 Bochum**

www.nachhilfe-wattenscheid.de

Was Sie interessieren könnte...

- 7000 Unterschriften fürs Bad - Seite 2**
- Neue Karte für Rad-und Wandertouren - Seite 4**
- Umbau des August-Bebel-Platzes wird kritisch beäugt - Seite 7**
- ... ab in die Mitte – Neues aus Bochum Mitte - Seiten 9-12**
- Stadtgarten wird aufgehübscht - Seite 13**
- Weinfest in Wattenscheid - Seiten 14-15**
- Lange Wartezeiten für Schwimmkurse in Wattenscheid – Seite 17**

Liebe Leserinnen und Leser,

Es gibt in Wattenscheid momentan Dauerbrenner-Themen, die uns vermutlich noch längere Zeit beschäftigen werden – der Südpark mit der Waldbühne und dem Höntroper Bad und zuvorderst der August-Bebel-Platz.

Ja, es steht fest, dass es eine Umgestaltung geben wird. Und genauso unumstößlich sind die Vorgaben der Verwaltung, nach denen der motorisierte Individualverkehr aus dem Bereich verschwinden soll.

Die Händler rund um den Platz haben ihre (durchaus berechtigten) Sorgen wiederholt zum Ausdruck gebracht. Ob sie auf offene Ohren stoßen, bleibt abzuwarten.

Doch eigentlich ist der gesamte Bereich Wattenscheid-Mitte von der Neugestaltung des Platzes betroffen. Die Verkehrsströme, die momentan über den Bebel-Platz fließen, müssen „umgeleitet“ werden. Otto-Brenner-Straße, Swidbertstraße, Marienstraße und Propst-Hellmich-Promenade werden zusätzlich belastet. Und wir reden dabei nicht nur über PKW-Verkehr. Vor allem die Propst-Hellmich-Promenade ist in ihrem momentanen Zustand völlig ungeeignet. Mal ganz davon abgesehen, dass durch Schule und Caritas-Zentrum eigentlich versucht werden müsste, dort den Verkehr zu reduzieren statt (wie geplant) zu erhöhen. Der Ausbau des Bebel-Platzes könnte zu einer „unendlichen Geschichte“ werden.

**Bis demnächst am August-Bebel-Platz
Ihr Peter Mohr**



Verlag: Ruhrtal-Verlag
Fortmannweg 5, 44805 Bochum
Tel.: 0234/58744377
info@hallowat.de, www.ruhrtal-verlag.de
Inhaber:
Björn Pinno

Redaktion:
Björn Pinno, Andrea Schröder,
Ingo Knosowski, Peter Mohr

Anzeigenbearbeitung:
Katja Kornberg
Mobil: 0176 56745719
k.kornberg@ruhrtal-verlag.de

Druck:
Stolzenberg Druck, 58636 Iserlohn

Grafik:
www.dahms-grafikdesign.de

Verteilung:
Kostenlose Verteilung in Wattenscheid
Druckfehler und Irrtümer im Magazin – auch in Anzeigen – sind möglich und können trotz sorgfältiger Kontrolle nicht immer ausgeschlossen werden. Sie stehen daher unter Vorbehalt.

**Das nächste Magazin hallowAT
erscheint am 14.10.2022
Redaktions-/Anzeigenschluss: 30.09.2022**



Hans-Josef Winkler
informiert



Liebe Wattenscheiderinnen, liebe Wattenscheider,

Freiflächen, wie aktuell die Ackerfläche am Herrenacker, sind nicht nur wichtig für das Kleinklima in Wattenscheid, solche Räume sind auch wichtige Ruhezonen. Durch die Umsiedlung des „KGV Thiemannshof“ findet meiner Meinung nach ganz klar ein negativer Eingriff in die Natur des Gebietes westlich der Straße Herrenacker und südlich der Straße Auf'm Kamp statt. Mit urbaner Freiraum-Lebensqualität haben Entscheidungen dieser Art nichts zu tun, immerhin verlieren wir auch durch die künftige Bebauung des Wilhelm-Leithe-Weg Süd und Nord große Teile an Freiflächen im Bereich Westenfeld.

Die Wege um die zukünftige Kleingartenanlage herum dienen den Bürger*innen aus den dicht bebauten Wohngebieten in Höntrop und Westenfeld bislang zur Naherholung. Wer hier spazieren geht, erlebt noch die besondere Bedeutung von Ursprünglichkeit

und Weite. Naturgefühle, die man in Wattenscheid ansonsten kaum noch erfahren kann. Auf dem Fußweg vom Herrenacker zum Friedhof Am Wilkenkamp verschafft man sich einen Blick über Wattenscheid bis hin nach Gelsenkirchen. Dieser Blick würde durch aufgestellte Lauben verdeckt werden.

Die Zersplitterung der derzeitigen Ackerflächen stellt ein großes Problem dar, weil die überbleibenden Restflächen für die Landwirtschaft unwirtschaftlich werden. Für künftige Generationen aber ist es wichtig, Feldfrüchte heranwachsen zu sehen und nicht nur im Supermarkt als fertiges Produkt wahrzunehmen.

Der mit großer Mehrheit im Rat der Stadt Bochum beschlossene Realisierungsbeschluss zur Umsiedlung ist eine Mogelpackung, denn natürlich hätte am Altstandort Essener Straße eine Bodensanierung stattfinden können, die laut Verwaltung angeblich zu teuer gewesen wäre. Tatsache ist: Bereits vor der Feststellung der Bodenbelastung wurde jenes Gebiet im Regionalen Flächennutzungsplan als zukünftiges Gewerbegebiet ausgewiesen. Ich sehe für die Bürger*innen in Höntrop und Westenfeld durch den Umzug der Kleingartenanlage keinen Vorteil. Leider waren wir die einzige Fraktion, die im Rat gegen das Vorhaben gestimmt hat.

Herzliche Grüße, Hans-Josef Winkler

Immer gut orientiert



Stadt hat neue Karte für Rad- und Wandertouren herausgebracht

Wer unsere Stadt aktiv erleben möchte, erhält jetzt das passende Kartenmaterial dazu, denn Bochum Marketing hat die Freizeitkarte „Radfahren & Wandern“ neu aufgelegt. Im Maßstab 1:17.500 zeigt die detailreiche Karte das Stadtgebiet mit all seinen Rad- und Wanderwegen. Einem Ausflug durch die facettenreiche Natur steht nichts mehr im Wege. Die Freizeitkarte kann kompakt in ein praktisches Format von 22 x 10,5 Zentimetern zusammengefaltet

werden. Ausgeklappt enthält sie jeweils auf einer Seite die aktualisierten Rad- und Wanderwege. Diese sind übersichtlich mit ihren Bezeichnungen oder Piktogrammen versehen und helfen zusammen mit den Beschilderungen am Wegesrand, die richtige Strecke zu finden. Egal, ob für die kleine Wanderung im Weitmarer Holz oder für die große Radtour auf der Springorum-Trasse. Auf der Freizeitkarte befinden sich auch Koordinatenwerte, so dass Wegpunkte in ein GPS-Gerät übertragen werden können. Darüber hinaus enthält die Karte u. a. Freizeiteinrichtungen, Sehenswürdigkeiten, Ausflugslokale, Schifffahrtslinien, Reitwege, Parkplätze, Fahrradverleih, Pannenhilfe, Krankenhäuser und Polizeistationen.

Die letzte Auflage der Freizeitkarte stammt aus dem Jahr 2018, seitdem sind vor allem neue Radwege hinzugekommen, unter anderem die sechs Bochumer Radrunden. Die aktualisierten Karteninhalte kommen weiterhin vom Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster der Stadt Bochum, welches vom Regionalverband Ruhr und vom Sauerländischen Gebirgsverein unterstützt wurde. Die Freizeitkarte ist für 8 Euro bei der Bochum Touristinfo in der Huestraße 9 und online unter www.wirsindbochum.de erhältlich.



Autohaus Feix – „bestes Autohaus“ Auszeichnung durch AUTO-BILD

Das Opel und Ford Autohaus Feix in Bochum und Witten ist erneut von Auto-Bild ausgezeichnet worden. Kunden und

Mitarbeiter können sich freuen, denn Autohaus Feix gehört zum erlesenen Kreis der „Besten Autohäuser 2022“, welche die bekannte Zeitschrift AUTOBILD in Kooperation mit dem unabhängigen Marktforschungsinstitut Statista GmbH in Deutschlands größter Autohaus Analyse ermittelt hat. „Das ist sogar ein Doppelsieg, denn wir gehören auch zum Kreis der „Besten Werkstätten 2021/22“, freut sich Geschäftsführerin Kerstin Feix. „Ich bin stolz auf unsere Feix-Mannschaft, die durch ihren engagierten Einsatz zum wiederholten Male zu diesen Auszeichnungen beigetragen hat.“

Viele Kunden des Autohauses sind langjährige Stammkunden. Auch viele Neukunden kommen regelmäßig hinzu. „Für unser Feix-Team ist eine hohe Kundenzufriedenheit ganz wichtig“, berichtet Kerstin Feix. Und dafür setzen sich die vielen erfahrenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen täglich aufs Neue ein. Autohaus Feix ist seit über 90 Jahren bekannt als Opel Vertragspartner. Seit fast 20 Jahren ist Feix zusätzlich auch Ford Vertragspartner. So gibt es im Autoverkauf ein vielseitiges Angebot an Neuwagen, Jungwagen, günstigen Re-Importen. Natürlich gibt es außer Opel und Ford, auch Fahrzeuge anderer Marken, die inzwischen sogar europaweit eingekauft werden. Im Service liegt der Schwerpunkt auf den Marken Opel und Ford. Hier arbeiten geschulte Mitarbeiter mit Spezialwerkzeug, um die Reparaturen schnell und professionell für die Kunden zu erledigen. Natürlich wird auch Kunden mit Fahrzeugen anderer Marken geholfen.



Investieren Sie
doch mal in die Zukunft
unseres Planeten.

Jetzt zu nachhaltigen Finanzen beraten lassen – von Ihrer Sparkasse.

Mehr auf sparkasse-bochum.de/terminvereinbarung

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



Sparkasse
Bochum



**Oliver Buschmann
(Grüne), stellvertretender
Bezirksbürgermeister**



Liebe Wattenscheider:innen,

Mitte August haben die Wattenscheider Grünen ihr neues Büro in der Freiheitstraße 6 eröffnet. Die alten Räumlichkeiten waren zu klein geworden, weil sich die grüne Bezirksfraktion vergrößert hat. Außerdem ist in den neuen Räumen neben der Bezirksfraktion und dem Ortsverband Wattenscheid jetzt das Büro des Bundestagsabgeordneten Max Lucks Teil der „grünen Büro WG“. Ab sofort bieten wir wieder regelmäßige Sprechstunden für die Wattenscheider:innen an. Ich bin jeden Mittwoch zwischen 11 und 13 Uhr für sie da und freue mich auf ihre Fragen und Anregungen. Auch unser MdB Max Lucks wird regelmäßige Bürgersprechstunden anbieten, die genauen Termine finden sie auf unserer Übersichtstafel im Schaufenster.

In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Wattenscheid wurden eine Vielzahl von Entscheidungen getroffen, die Wattenscheid schöner und lebenswerter machen werden. Nach einer Bürger:innenbeteiligung hat die Verwaltung jetzt die Pläne für die Neugestaltung des Kinderspielplatzes im Volkspark Günnigfeld vorgestellt. Die Sanierung der Waldbühne wurde ebenso

auf den Weg gebracht, wie zahlreiche Verbesserungen auf der Sportanlage an der Ruhrstraße 150. Für die Innenstadt wurde die Neupflanzung mehrerer Bäume beschlossen. Außerdem sind die vorhandenen Sitzgelegenheiten auf der Hoch- und der Oststraße sehr in die Jahre gekommen und reichen auch bei weitem nicht aus. Besonders an Markttagen sind die wenigen Sitzgelegenheiten im Schatten sehr begehrt.

Weiter unterstützen wir in diesem Herbst zwei Veranstaltungen finanziell: Das Weinfest wird auch in diesem Jahr wieder ein Publikumsmagnet sein. Außerdem werden im September mehrere Wattenscheider Chöre jeweils freitags auf der Bühne unter dem Hollandturm auftreten. Beide Veranstaltungen unterstützt die Bezirksvertretung mit 5000 Euro.

Und noch etwas haben wir auf den Weg gebracht: Das Parken wird teurer. Nicht nur in Wattenscheid, sondern in ganz Bochum. Parkplätze sind für eine funktionierende Innenstadt notwendig, aber sie sehen leider nicht schön aus und heizen durch die flächige Versiegelung die Stadt zusätzlich auf. Deswegen ist es besser, wenn möglichst viele Autos nicht auf Parkplätzen oder am Straßenrand stehen, sondern in den Wattenscheider Parkhäusern. Um mehr Autofahrer dazu zu bewegen, ihr Auto in einem der Parkhäuser abzustellen, sind die Parkgebühren draußen jetzt deutlich höher als in den Parkhäusern. Das wird nicht allen gefallen, aber es macht die Stadt attraktiver, wenn nicht überall Autos das Stadtbild bestimmen.

Ihr Oliver Buschmann, stellvertretender Bezirksbürgermeister



32000 Kanalschächte

Stadt errichtet zentrale Stelle zur Ratten- und Mäusebekämpfung

Die städtische Infrastruktur besteht unter anderem aus rund 32.000 Kanalschächten und 900 Liegenschaften, darunter Gebäude, aber auch Parks und Spielplätze. Um dort effektiv gegen Ratten und andere Schädlinge vorgehen zu können, hat die Stadt eine zentrale Bekämpfstelle eingerichtet.

Angesiedelt beim Technischen Betrieb der Stadt kümmert sich Patric Paul als Koordinator um die Schädlingerbekämpfung. Gemeinsam mit seinen Kollegen Ralf Kaiser, ausgebildeter Schädlingsbekämpfer, und seinem Stellvertreter Samir Abaza

ist Paul der Ansprechpartner für städtische Flächen rund um die Ratten- und Mäusebekämpfung. Für private Flächen sind sie nicht zuständig. Gehen bei der Stadt Beschwerden ein, wird in der Regel zunächst die Art des Nagerbefalls zum Beispiel anhand von Exkrementen, Rattenlöchern oder Laufwegen ermittelt. Derzeit besitzt der Technische Betrieb rund 200 Köderboxen mit digitaler Zähltechnik, die er im städtischen Kanalnetz einsetzt. „Die Tiere nutzen die Kanäle, um sicher von A nach B zu kommen“, erklärt Patric Paul. Daher legt der Technische Betrieb auf städtischen Flächen ebenfalls Köderfallen aus. Diese sehen baulich jedoch anders aus.

Die frühere Zuständigkeit mehrerer Ämter hat in der Vergangenheit wiederholt zu Problemen geführt, da eine koordinierte, flächen- und bereichsübergreifende Bekämpfung in ausreichendem Umfang nur schwer möglich war. Wie Bürgerinnen und Bürger helfen können, den Schädlinger-Bestand zu verringern, wo und wie sie Hilfe bei einem Befall finden, erfahren sie auf www.bochum.de/Technischer-Betrieb/Dienstleistungen-und-Infos/Zentrale-Schadnagerbekämpfung.



Brachten die Sorgen der Gewerbetreibenden zum Ausdruck: (v.l.) Martin Conrads (Reisebüro Keyser), Reinhard Mokanski, Manuela Dittmann und Marco Ostermann (beide DERPART-Reisebüro).
Foto: Peter Mohr

Händler bleiben skeptisch

Umbau des August-Bebel-Platzes wird kritisch beäugt

Die Umgestaltung des Herzens der Wattenscheider Innenstadt bleibt weiter ein Zankapfel. Dass der August-Bebel-Platz für den individuellen motorisierten Verkehr gesperrt wird, steht in den Vorgaben der Stadt, die an die beteiligten Architekturbüros gingen.

Die Gewerbetreibenden rund um den Bebel-Platz können sich mit den wenigen greifbaren Fakten, die durchgesickert sind, nicht anfreunden. Martin Conrads, Inhaber des Reisebüros Keyser, sieht in den Plänen keine präzise Unterscheidung zwischen Stellplätzen und Parkplätzen. Die einträchtige Forderung: Die rund 70 bestehenden Parkplätze müssen erhalten bleiben. „Sie sind von existenzieller Bedeutung für uns“, so Michaela Dittmann, Geschäftsführerin des DERPART-Reisebüros.

Auch REWE-Kaufmann Reinhard Mokanski, der kürzlich seinen Markt auf der Hochstraße erst kräftig modernisiert und vergrößert

hat, sieht Probleme mit der Erreichbarkeit seiner Parkplätze und für die großen Zulieferfahrzeuge. Mokanski brachte beim Ortstermin mit HALLO WAT eine kostengünstige Alternative zur Verkehrsberuhigung und zur Umleitung von Verkehrsflüssen ins Spiel – nach niederländischem Vorbild. „Wenn auf dem Abschnitt zwischen Post und Voedestraße alle 100 Meter sogenannte ‚Drempels‘ eingebaut würden, dann hätten wir eine radikale Tempoverringerung und keinen LKW-Verkehr mehr“, ist sich Mokanski sicher.

„Drempels“ sind Fahrbahnerhöhungen, die die Verkehrsteilnehmer zum Schrittempo zwingen. Probleme sehen die Gewerbetreibenden auch in den notwendigen Ausnahmegenehmigungen. Für die Parkplätze der Sparkasse (auf der Rückseite der Hochstraße) und der dort befindlichen Tiefgarage wären solche Regelungen zwingend nötig. „Wer will das denn kontrollieren?“, fragt Marco Ostermann, Prokurist im DERPART-Reisebüro. Auch die vorgesehenen „Umleitungsstraßen“ werden skeptisch gesehen. Einstimmiger Tenor: Swidbertstraße, Marienstraße und die Propst-Hellmich-Promenade seien dafür nicht geeignet.

Ende Oktober wird es eine Preisgerichts-Entscheidung über die dann vorliegenden Varianten der Architekturbüros geben. „Danach planen wir einen breit angelegten Bürgerdialog, zu dem alle Wattenscheider eingeladen sind. Dann werden die Pläne öffentlich ausgelegt, mit der Möglichkeit der Kommentierung“, erläuterte Dorothee Dahl vom Amt für Stadtplanung und Wohnen.

30 Kilometer Glasfaser Für mehr als 3400 Haushalte in Wattenscheid-Ost

Der Glasfaserausbau in Wattenscheid-Ost hat begonnen. In Kürze sollen rund 3.430 Haushalte das Glasfasernetz der Telekom nutzen können. Die Telekom baut Anschlüsse mit bis zu 1 Gigabit pro Sekunde. Bis Mitte 2023 baut die Telekom 30 Kilometer Glasfaser und 14 Verteiler. Oberbürgermeister Thomas Eiskirch hebt die Bedeutung von schnellen Internetverbindungen hervor: „Glasfaser ist die Schlüsseltechnologie für unsere digitale Gesellschaft. Das neue Netz erhöht die Attraktivität der Smart City Bochum, indem es die Zukunftsfähigkeit als Wohn- und Wirtschaftsstandort sichert.“ „Hohe Geschwindigkeiten am eigenen Anschluss sind wichtig. Schließlich soll im WLAN zuhause alles stabil laufen. Wer sich aktuell für einen Glasfaser-Anschluss entscheidet, bekommt ihn kostenfrei und steigert zusätzlich den Wert der Immobilie“, sagt Andrea Pollberg, Regionalmanagerin der Telekom.



Willkommen zuhause

Wohnungen für
Generationen

Raum fürs Leben **VBW**

www.vbw-bochum.de



**Prof. Dr. Rolf Heyer,
Bezirksvertreter in
Wattenscheid für die
FDP**



Liebe Wattenscheider, weiblich, männlich und divers,

Sport, Breitensport wie Spitzensport, spielt in unserem Stadtteil eine wichtige Rolle. TV 01, SG 09 und viele andere Vereine tragen das mit Engagement und vielen ehrenamtlich Tätigen. In den nächsten Jahren muss daher die Infrastruktur für den Sport in Wattenscheid gepflegt, erneuert und ausgebaut werden. Dazu gehört, dass die bestehenden Sportanlagen instandgehalten werden und dass die Beschlüsse zum Neu- und Ausbau (Lohrheidestadion, Neubau der Sporthalle an der Propst-Hellmich-Promenade, Rollen-Gleiten-Fahren an der Dickebankstraße und andere) zügig umgesetzt werden.

Dazu gehört aber auch, dass die bestehenden Sportanlagen benutzbar bleiben. Im Sommer waren oft Sporthallen aus Personalmangel geschlossen. In vielen Städten hat sich bewährt, dass die Schlüsselgewalt für die Hallen in die Hände der Vereine gegeben

wird. Auch in Bochum und Wattenscheid sind viele Vereine dazu bereit. Aus der Stadtverwaltung gibt es Widerstand und Bedenken. Mir fällt kein Grund ein, warum es überall klappt, aber in Bochum nicht funktionieren soll. Warum sollen die Vereine das nicht können und machen?

Erforderlich ist aber auch der zügige Neubau des Schwimmbades im Höntroper Südpark. Die aktuelle Entwicklung des Energiemarktes erfordert, die Zeit, die durch die Klage eines Anwohners verloren geht, für Überlegungen zu nutzen, wie eine sportlich wie energetisch beispielgebende Lösung aussehen kann. Wasserwelten, Bürgerinitiative, Verwaltung und Politik sollten sich dazu zusammensetzen.

Für mich könnte die Lösung etwa so aussehen: Im Kern wird ein energetisch optimiertes Hallenbad mit Solarnutzung gebaut. Ergänzt wird es durch das bestehende und sanierte Sprungbecken. Die Außenanlagen und Liegeflächen werden optimiert und neu gestaltet. In mehreren Städten haben sich Cabriobäder bewährt, bei denen Wände und Dächer geöffnet werden können. So können im Sommer Schwimmbecken und Liegeflächen genutzt werden.

**In diesem Sinne, bleiben Sie sportlich und gesund
Ihr Rolf Heyer**

Opa Freds lustige Polizeigeschichten



Wattenscheider Rentner veröffentlicht Kinderbuch

Verreisen war nicht, Konzert, Theater, Sportveranstaltungen fielen aus – was tut man also? Man nutzt die Corona-Krise, um selbst kreativ zu werden. Zumindest, wenn man Fred Sievering heißt. Der Eppendorfer Rentner hat einfach ein Kinderbuch geschrieben. „Opa

Freds lustige Polizeigeschichten – die Abenteuer von Schnuckel und Tatü“ heißt das handliche Buch, erschienen ist es im kleinen Schweizer Paramon-Verlag.

„Da ich meinen drei Enkelkindern immer Geschichten vorlese, kam ich auf die Idee, selbst welche zu erfinden. Zuerst hatte ich die Geschichten einfach aufgeschrieben, später auf der Tony-Box vertont und die Kiddies haben sie abends vor dem Einschlafen immer gehört und waren begeistert“, erzählt Fred Sievering. Erst dann sei ihm der Gedanke gekommen, ein Kinderbuch daraus zu machen. Ein Illustrator habe die passenden Bilder geliefert und

der Verlag war der Meinung, dass daraus ein schönes Buch werden könnte. Erzählt werden die Erlebnisse des Polizisten Kalle Schnuckel und seines Hundes Tatü. Kriminalfälle, aufbereitet für Kinder unter zehn Jahren, vielleicht aber auch eher im Kindergartenalter: Die Witwe und der Dieb, der Bankraub, der Metzger und der Fuchs, und so weiter. Ehrensache, dass Schnuckel und Tatü alles aufklären.

Der Clou an der Sache ist aber ein anderer: Nach jeder der Geschichten gibt es noch ein kleines Quiz. Um herauszufinden, ob denn auch alle ganz genau aufgepasst haben. Zum Beispiel, welchen Dienstgrad denn jetzt der Polizist genau hat. Oder was er in der Eile vergessen hat. Die Fragen kann der Vorleser dann am Ende noch einmal stellen. „Inzwischen lese ich auch regelmäßig im Kindergarten vor und bis jedes Mal überwältigt, wenn ich sehe, welche Freude die Kleinen an den Geschichten haben. Und ganz besonders Spaß haben sie an den Quizfragen am Ende jeder Geschichte.“

„Opa Freds lustige Polizeigeschichten“ bekommt man im Buchhandel, **Bestellnummer ISBN 978-3038307686**. Das Hardcover-Buch kostet 11,80 Euro.



Haus des Wissens Bermuda3Eck im Wandel

Haben selber viel Spaß beim Ausprobieren:
Deana und Holger Ehrich und
Heinz-Peter Lengkeit.

Bochumer Hörgang:

Der etwas andere Stadtrundgang

Gehe lieber ungewöhnlich: Diese kleine Abwandlung des Titels einer bekannten Filmkomödie könnte auf den „Bochumer Hörgang“ passen. Was das ist? „Ein Ohrurlaub in der Heimat“, sagen die drei Menschen, die dahinter stecken. Und damit sind wir auf der Ebene angekommen, auf der der „Hörgang“ funktioniert. Das nämlich ist ein ungewöhnlicher AudioWalk durch die Bochumer Innenstadt. Also so, wie es mittlerweile überall Rundgänge durch Städte oder Museen gibt, geleitet und begleitet durch eine Stimme im Ohr. Wer am ersten Bochumer Hörgang teilnehmen möchte, braucht dazu nur ein Smartphone und einen Kopfhörer.

Startpunkt ist vor der Quartershalle in der KoFabrik an der Stühmeyerstraße 33, die Endstation ist am Bochumer Rathaus. Der Weg ist also gar nicht so lang und für viele zu schaffen. Wie bei einer Stadtführung werden die Teilnehmenden an einer Route entlang geführt. Das ist allerdings der Punkt, an dem alle Gemeinsamkeiten mit den üblichen Audio-Rundgängen enden. Zum Glück. Alles andere wäre ja auch ein bisschen langweilig. Denn hier, beim „Ersten Bochumer Hörgang“, werden keine his-

torischen Informationen vermittelt. Vielmehr entsteht ein Hörspiel im Gehen, eine literarisch-komödiantische Reise, bei dem sich das Viertel neu entdecken lässt. Zum Teil satirisch, zum Teil künstlerisch verfremdet. Dahinter stecken Deana und Holger Ehrich, Bochumer Kleinkünstler, die mit dem „Duo Diagonal“ international bekannter sind als in ihrer Heimat Bochum (was für die eigene Ruhe vielleicht gar nicht so schlecht ist), und Heinz-Peter Lengkeit, Bochumer Komödiant, Kabarettist, Schauspieler, Autor und Regisseur.

Das Ziel? Nicht nur das Rathaus – es soll für die Einheimischen ein ungewöhnlicher Blick auf das Bekannte und für Gäste eine unkonventionelle Begegnung mit Bochum stattfinden. Die Tour kann kostenlos jederzeit begonnen werden, alleine oder gleichzeitig mit anderen. An der Quartershalle neben der KoFabrik ist ein QR-Code angebracht, mit dem man den Audio Track auf das eigene Smartphone laden kann. Ermöglicht hat das Projekt eine finanzielle Unterstützung aus dem „Bochumer Kulturschirm“ über das Kulturbüro der Stadt. Das Team verspricht: So haben sie Bochum noch nie erhört. Deswegen wird an dieser Stelle auch nichts verraten. Außer das auf alle, die es wagen, ein wirklich herrlicher Blödsinn wartet.

Das Haus des Wissens – ein einzigartiges Projekt

Im alten backsteinernen Postgebäude, gegenüber dem Historischen Rathaus, mitten in der Innenstadt, entsteht eines der spannendsten Gebäude Bochums – vielleicht sogar des ganzen Ruhrgebiets. „Stellen Sie sich vor, es gäbe einen Ort, der Bildung und Begegnung, bürgerliches Engagement, Wissensaustausch und Genuss miteinander verbindet. Und das Ganze in einem topmodernen Gebäude mit einer grünen Dachterrasse“, so beschreibt Dietmar Dieckmann, Dezernent für Bildung, Integration, Kultur und Sport, die Vision vom Haus des Wissens. Nichts anderes als ein neuer Gebäudetyp soll dort entstehen. Ein Haus, das das Image Bochums weit über die Stadtgrenzen prägen wird.

Das verbindende Element des Gebäudes ist das Wissen. Die Bochumer Stadtbücherei, die Volkshochschule und der Hochschulverbund UniverCity Bochum finden dort ihre neue Heimat und werden ein gemeinsames Programm bieten. Das Besondere: Im Gebäude werden die einzelnen Bereiche nicht einfach nebeneinander angeordnet und hinter einer gemeinsamen Fassade verpackt, sondern eng miteinander verzahnt. Hohe Decken, weite Flächen, viel Holz und Licht sollen eine Wohlfühlatmosphäre schaffen, die Menschen miteinander ins Gespräch bringt. Auf mehr als 11.000 Quadratmetern entstehen im ehemaligen Postgebäude und einem Neubau im Innenhof auf fünf Etagen Werkstätten, Lern- und Erlebnisräume und eine Markthalle – als Orte zum Treffen, Diskutieren, Entspannen, Genießen und nachhaltigem Einkaufen.

„Das Besondere an unserem Konzept ist, dass wir quasi ein unfertiges Gebäude bauen“, sagt Dietmar Dieckmann. „Ein Gebäude, das sich weiterentwickeln kann.“ Denn: Das Haus des Wissens soll ein Bau sein, der auch in Zukunft flexibel auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse seiner Nutzerinnen und Nutzer reagiert. Diesen Anspruch einzulösen – daran haben das Aachener Architekturbüro „CROSS Architecture“, das den Architektenwettbewerb gewonnen hat, und die Stadt Bochum in den letzten zwei Jahren intensiv gearbeitet. Schließlich ist das Haus des Wissens nur ein Teil eines großen Ganzen.



Hinter der historischen Backsteinfassade finden im Haus des Wissens unter anderem Stadtbücherei, Volkshochschule und UniverCity Bochum eine neue Heimat. Quelle: Entwurf Cross Architecture, Rendering rendertaxi

„Das Haus des Wissens ist ein wichtiger Baustein der Bochumer Innenstadtentwicklung“, erläutert Dr. Markus Bradtke, Stadtbaurat und oberster Planer Bochums. „Durch die Kombination von Einkaufen, Wohnen, Ausgehen, Arbeiten, Freizeit, Sport und Spiel wollen wir die City zukunftsfest machen. Dazu gehören auch zentrale Gebäude, in denen man sich gerne aufhält und die die Stadtgesellschaft bereichern. Und das wird das Haus des Wissens spielend schaffen“, ergänzt er.



Den Blick über Bochums Dächer genießen – auf der grünen Dachterrasse des Haus des Wissens kein Problem. Quelle: Entwurf Cross Architecture, Rendering rendertaxi

Mehr Infos zum Haus des Wissens
gibt es unter www.bochum.de/hdw



Hohe Decken, weite Flächen, viel Holz und Licht schaffen im Haus des Wissens eine Wohlfühlatmosphäre.
Quelle: Entwurf Cross Architecture, Rendering rendertaxi

Drei Fragen zum Haus des Wissens an Markus Sporer, den Architekten des Umbaus

Das Haus des Wissens ist ein einzigartiges Gebäude mit vielen Nutzungen – und dann auch noch einer grünen Dachterrasse. Was hat Sie am Projekt am meisten gereizt?

In der Mischung der Funktionen stellt das Haus einen völlig neuen Gebäudetypus dar – eigentlich gibt es noch nichts Vergleichbares. Ein so vielschichtiges und anspruchsvolles Projekt in einer so prominenten Lage zu entwerfen, ist ein Traum für jeden Architekten. Dass das Ganze in einem Bestandsgebäude umgesetzt werden soll, das ursprünglich als Postamt geplant war, macht die Aufgabe besonders spannend. Wir denken, dass dieses Projekt mit der inhaltlichen Ausrichtung und hoffentlich auch mit seiner Architektur künftig Maßstäbe für neue Impulse der Innenstadtentwicklung setzen kann.

Und was war die größte Herausforderung?

Das war und ist weiterhin eindeutig der Umgang mit dem Bestandsgebäude. Zum Beispiel hatten wir uns im Wettbewerb zum Ziel gesetzt, einen ebenerdigen Eingang vom Willy-Brandt-Platz herzustellen. Das war besonders anspruchsvoll, da wir ein komplettes Geschoss tiefer legen müssen. Auch Seminarräume oder offene Werkstätten, wie zum Beispiel ein „Reparatur-Café“, mit hohen räumlichen und technischen Anforderungen in einer vorhandenen Baustruktur einzuplanen, bei der zum Beispiel die Geschosshöhe übernommen werden muss, ist erst einmal kompliziert und fordert maßgeschneiderte Lösungen. Ein historisches Gebäude macht in Bezug auf Bausubstanz und Brandschutz das Projekt auch nicht einfacher. Das Vorhaben ist komplex und hat alle Planerinnen und Planer vor enorme Herausforderungen gestellt, die wir aber gut gemeistert haben.

Sprechen wir von der Gestaltung: Welche Wirkung auf die Bürgerinnen und Bürger, die das Gebäude betreten, erhoffen Sie sich von Ihrem Entwurf? Was war Ihre Idee?

Unser Ziel beim Entwurf war es, ein schwellenloses Haus zu schaffen – im wörtlichen und übertragenen Sinn. Wir wünschen uns, dass alle sich eingeladen fühlen, das Haus zu entdecken. Im besten Fall kommen die Besucherinnen und Besucher nicht nur, um sich ein Buch auszuleihen, einen Kurs zu besuchen oder etwas einzukaufen, sondern einfach, weil im Zusammenspiel von Raum, Licht, Material und Menschen eine Atmosphäre entsteht, in der man sich wohlfühlt und man angeregt wird, durch das Haus zu flanieren und beiläufig Neues zu entdecken.



Architekt Markus Sporer
Cross Architecture,
Fotograf Carl Brunn

Das 3Eck ist im Wandel – wie eigentlich immer

Ab in die Mitte. Das heißt seit Mitte der Achtziger Jahre auch: Ab ins Bermuda3Eck. Das Bochumer Ausgehviertel mit vielen unterschiedlichen Angeboten auf engem Raum hat sich seine Ausnahmestellung im Ruhrgebiet bewahrt. Hallobo hat mit Christian Bickelbacher gesprochen – seit langem Gastronom im Bermuda3Eck mit dem Tucholsky, der Sportbar Three-Sixty und dem Restaurant Tapas. Gleichzeitig ist Christian Bickelbacher Sprecher und Vorstand der Vertretung fast aller Gastronomie-Betriebe vor Ort, der Immobilien- und Standort-Gemeinschaft (ISG) Bermuda3Eck.



Homebase im Tucholsky – Christian Bickelbacher

hallobo: Du bist seit 27 Jahren hier gastronomisch tätig. In dieser Zeit hat sich viel getan, das Gesicht der Ausgeh-Meile ist ein anderes als damals. Wie hat sich das Bermuda3eck in dieser Zeit verändert?

Christian Bickelbacher: Ich bezeichne das immer als Wandel. Wenn nichts passiert, dann wird es irgendwann auch langweilig. Es hat alles seine Zeit, man bekommt nicht immer alle Trends mit und findet auch nicht alle Entwicklungen persönlich gut. Als ich angefangen habe, waren die Heba mit Leo Bauer und die Logos GmbH die treibenden Kräfte hier. Es war aber auch immer so, dass es Inhaber-geführt war. Es gab einen Patron im Laden, auch in den kleineren Einzelbetrieben wie dem Intershop. Das hat sich komplett verändert. Da waren dann auch Entwicklungen, dass irgendwann auch ein, zwei „Systemer“ wie Sausalitos oder Extrablatt kamen. Zum Glück hat sich die große Angst, dass nur noch Systemer kommen, nicht durchgesetzt, was auch für die Stärke der Betreiber spricht. Das Bermuda3Eck kann halt eben im Gegensatz zu anderen Vierteln auf gewachsene Strukturen zurückgreifen.

hallobo: Hat sich das Publikum verändert?

Christian Bickelbacher: Die Leute kommen immer noch von überall hierher – aber das Alleinstellungsmerkmal von vor dreißig Jahren, als man nach zehn Uhr draußen Bier trinken konnte, während es in Essen noch eine Sperrstunde gab und in Dortmund in der Stadt keine Gastronomie war, das gibt es natürlich nicht mehr. Die haben alle nachgezogen, die Konkurrenzsituation ist größer geworden. Es gab immer Wellenbewegungen, mal waren wir in, dann wieder out, dann wieder sehr in.

hallobo: Kann man sagen, wohin die Reise geht, wie sich das Bermuda3Eck entwickeln wird?

Christian Bickelbacher: Schwierig. Es ist so, dass alles kurzlebiger ist. Früher hatte ein Gastro-Konzept ohne Renovierung zehn bis zwanzig Jahre Bestand. Mittlerweile sind es einstellige

Jahreszahlen. Grundsätzlich sollte man alles, was man betreibt immer wieder hinterfragen und anpassen. Wir haben ein völlig anderes Konsumverhalten. Wenn man sich früher verabredet hat, hat man gewartet, bis alle da waren, jetzt ist man so vernetzt, dass man schon weiterzieht und derjenige, der zu spät kommt, einfach in den nächsten Laden geht. Ich persönlich finde es wunderbar, dass der Intershop noch da ist, dass das Mandragora seit 1977 da ist. Selbst das Three Sixty wird im nächsten Jahr 25, da sind wir schon ein Dinosaurier. Wir denken gerade in den SportBars über E-Sports nach – das war mir natürlich vor dreißig Jahren völlig fremd.

hallobo: Wie läuft die Zusammenarbeit mit der Stadt Bochum? Das Bermuda3Eck ist ja auch ein Werbeträger für die Stadt.

Christian Bickelbacher: Ich glaube, dass wir in der Entwicklung auch im Austausch mit der Stadt Bochum, mit der wir an einer Entwicklungsvereinbarung arbeiten, auf einem guten Weg sind. Wir denken über die unterschiedlichsten Dinge nach, wie sich zum Beispiel die Immobilien entwickeln können, also auch die Konzepte, was dahin sollte. Über den Branchenmix denken wir nach, aber auch über den Verkehrsmix, Fahrradparkplätze und den Umbau der Viktoriastraße. Bekommt man einen Streetfoodmarkt hin oder einen Feierabendmarkt? Können hier noch Pop-Up-Stores hin, wie kann man die Kulturachse mit Schauspielhaus und Musikforum noch näher heranbringen. Das Musikforum liegt vom Tucholsky zwar nur auf der anderen Straßenseite – aber es ist eben die andere Straßenseite. Ich denke, da ist noch ganz viel Potential.

hallobo: Das hat aber auch mit der Entwicklung der Innenstadt insgesamt zu tun...

Christian Bickelbacher: Ich denke, dass Bochum nur dann eine Chance hat, wenn es zu einem „Fachhändler-Village“ zurückkehrt. Wenn das passiert, hat die Stadt eine gute Frequenz. Die Großen gibt es alle draußen.

Stadtgarten wird aufgehübscht

Arbeiten dauern noch bis ins nächste Frühjahr

Momentan befindet sich der Umbau des Parkplatzes an der Parkstraße in den letzten Zügen. Nach seiner Fertigstellung steht dann der Parkplatz mit neuer Rasenfugenpflasterung den Parkbesuchern zur Verfügung und bietet sogar drei Stellflächen mehr als in der Vergangenheit an. Als nächster Baustein wird im Herbst der Platz am Teich im Südwesten der Teichanlage umgebaut. In diesem Zuge wird eine Boulebahn und ein Schachfeld ebenso wie ein Duftgarten angelegt, sodass der Platz zukünftig eine große Aufenthaltsqualität bietet und zum Verweilen einlädt. Mehr Infos zum Stadtgarten unter: <https://www.wat-bewegen.de/stadtgarten/>

Das Umwelt- und Grünflächenamt überarbeitet in dieser nächsten Bauphase den Pergolengarten. Außerdem entsteht ein neuer Platz am Teich und der Stadtgarten erhält neue Bänke sowie neue und größere Abfallbehälter. Bei der Wahl der neuen Sitzgelegenheiten und Mülleimer konnten die Bürger im Vorfeld online mitbestimmen. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende



März 2023. Der dritte Bauabschnitt beinhaltet auch die Neuordnung und Sanierung der Haupt- und Nebenwege, voraussichtlich von Mitte Februar bis Anfang Juni 2023. Bisher wurde bereits der Spielplatz erneuert, wie auch der Parkplatz neben der Freilichtbühne, dessen Umbau bald abgeschlossen ist. Zudem wurden neue Bäume und Stauden gepflanzt. Für die Umgestaltung des Wattenscheider Stadtgartens stehen rund 1.200.000 Euro Fördermittel des Bundes- und Landes (Stadterneuerung) und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung.

Solar-Förderung ist gefragt

41 neue Photovoltaik-Anlagen werden unterstützt

In nur sieben Wochen haben die Bürger die von der Stadt zur Verfügung gestellten 50.000 Euro Fördergeld für Photovoltaik-Anlagen komplett abgerufen. Damit kann nun der Bau von 41 neuen Solarstromanlagen unterstützt werden. Weitere Förderanträge können nicht mehr eingereicht werden. Neben den 41 Dachanlagen auf privaten Wohngebäuden wurden auch kleine Steckersolargeräte für Balkon oder Terrasse mit einem Zuschuss von 400 Euro gefördert. Für Mieterinnen und Mieter oder Eigentümerinnen und Eigentümer von Wohnungen wurden 29 solcher Geräte bezuschusst, um eine nachhaltigere Stromversorgung der Bochumer Haushalte zu ermöglichen - ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz vor Ort.

Strom- und Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien bleibt ein zentrales Thema im Klimaplan Bochum 2035. Ziel ist die klimaneutrale, erneuerbare Schwammstadt Bochum bis zum Jahr 2035. Dabei bietet der Ausbau der Photovoltaik allein auf den 57.000 Bochumer Wohngebäuden ein enormes Potenzial. Die Stadt wird den Photovoltaik-Ausbau weiterhin zusammen mit Partnern wie den Stadtwerken und der Bochum Wirtschaftsentwicklung mit Beratungsangeboten und Förderprogrammen unterstützen. Auch nach Ende der städtischen Förderung können Bürgerinnen und Bürger weiterhin die kostenlose Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW zu Themen wie Solarstromnutzung, Heizungsmodernisierung oder Dämmung von



Gebäuden in Bochum nutzen. Terminvereinbarungen zur Energieberatung mit der Verbraucherzentrale sind möglich unter der E-Mail-Adresse: bochum.energie@verbraucherzentrale.nrw

IHRE Sicherheit durch UNSERE Erfahrung.
Oft kopiert - nie erreicht! Bankenneutral.

IMMOBILIEN

IHR 1. VOR-ORT-PARTNER!

ALORENZ

50

★★★★★
Bewertet + getestet als
Nr. 1 Immobilien-Büro!

www.immobilien-lorenz.de
info@immobilien-lorenz.de
02327/700 22 – 0163/700 22 37

Weinfest: Das Programm steht

Organisatoren hatten arge Probleme – verkaufsoffener Sonntag

Hier trifft sich Wattenscheid. Seit Jahrzehnten. Das kann man über das Weinfest der Werbegemeinschaft sagen, ohne sich die Zunge zu verbrennen. Also hat die Wattenscheider Seele in den letzten beiden Jahren pandemie-bedingt ziemlich leiden müssen. Das Weinfest war, wie so viele andere Stadtfeste auch, sang- und klanglos ausgefallen. In diesem Jahr soll alles anders werden, das Programm steht, die Musik ist bestellt, die Winzer und Gastronomen auch.

„Wir haben einen neuen Winzer, sechs unterschiedliche, alle kommen aus dem Anbaugebiet Mosel“, sagt Sabine Theis, erste Vorsitzende der Werbegemeinschaft Wattenscheid, „und auch ein paar neue Gastronomiebetriebe auf dem Weinfest. Zum Beispiel einen argentinischen Grill oder einen Stand mit peruanischer Küche. Dazu einen neuen Italiener.“

Und natürlich Altbewährtes wie Crepes, Flammkuchen, Zuckerwatte, Stadionwurst. Vielleicht nicht in dieser Reihenfolge essen. Sabine Theis war in den Wochen zuvor heftig ins Rotieren gekommen:



WATTENSCHIED FEIERT WEINFEST
UND WIR MACHEN DAS CATERING.

DEUTSCHLANDS
WOHL BESTE
STADIONWURST

UND ANDERE GRILLSPEZIALITÄTEN.

VON FREITAG BIS SONNTAG
(16. - 18. 09.) AUF DEM ALTER MARKT.

Direktverkauf:
dienstags und freitags
zwischen 8 und 16 Uhr

Thiers

Thiers Fleisch- und Wurstwaren GmbH
Hansastraße 128 | 44866 Bochum | www.thiers.de



Schreinerei
Reichel

HOCHWERTIGE KONZEPTE

SCHREINEREI · FENSTER UND HAUSTÜREN
IN KUNSTSTOFF / HOLZ / ALU · INNENAUSBAU
OBJEKTEINRICHTUNGEN/LADENBAU

www.schreinerei-reichel.de

Reichel-Hörstgen GmbH · Westenfelder Str. 124
44867 Bochum-Wattenscheid

Tel.: (0 23 27) 64 98 72-0 · info@schreinerei-reichel.de

Wattenscheider
Weinfest

**16. bis 18.
Sept. 2022**

Alter Markt, Wattenscheid
Werbegemeinschaft Wattenscheid e. V.
Hochstraße 4, 44866 Bochum, www.wg-wat.de

„Die Vorbereitung hat sich sehr schwierig gestaltet“, sagt sie, „der Vorlauf war sehr kurz, wegen Corona wussten wir lange nicht, ob das Weinfest stattfinden kann. Dazu jetzt der Krieg und die Energiekrise. Wir haben echt gerudert, damit überhaupt die Elektrik da ist, Handwerker sind sehr teuer geworden, alle Preise sind dermaßen in die Höhe geschossen. Es herrscht Chaos auf dem Veranstaltungsmarkt. Aber wir haben zum Glück gute Sponsoren und Werbepartner gefunden, ich klopfe dreimal auf Holz.“

Jetzt kann also alles normal laufen vom 16. bis zum 18. September, mit Musik zum Beispiel von Robin Stone oder der Fabulous Music Factory, einem Höhenfeuerwerk am Freitag und Samstag ab 22 Uhr und einem verkaufsoffenen Sonntag von 13-18 Uhr in der City. Eines aber ist schon ein wenig seltsam: Das Ordnungsamt der Stadt Bochum hat auch in diesem Jahr, nach Angaben von Sabine Theis, das Weinfest nur bis 22 Uhr erlaubt. Auch die Gastronomien dürfen nicht länger öffnen. Bei ähnlichen Veranstaltungen in der Bochumer Innenstadt ist das nie ein Problem. Bei Musiksommer, ebenfalls im Monat September auf dem „Bongard-Boulevard“, darf sogar die Musik bis 23 Uhr laufen. Von den Bierständen nicht zu reden.



DRK bietet Tanz für Ü50

Donnerstags in Kooperation mit der Tanzschule Gretzki

Auch im fortgeschrittenen Alter ist Tanzen möglich - auch ohne Tanzpartnerin oder Tanzpartner. In geselliger Runde schwingen jeden Donnerstag um 16 Uhr Menschen ab Mitte 50 in der Seniorentanzgruppe des DRK in Kooperation mit dem Tanzstudio Gretzki das Tanzbein. Dass Tanzen eben nicht nur etwas für junge Beine ist, lässt sich nun auch endlich wieder mit Tanzlehrerin Daniela Kolenda erleben. Die „Tanzprofis“ wollen Tanzbegeisterte in der Tanzschule im Kreis und Block in Bewegung bringen. „Tanz ist gut für die Gesundheit, es senkt laut Studien nachweislich das Demenzrisiko. Auch Balance und Koordination werden trainiert. Also runter von der Couch und eine gesellige Zeit in unserem Tanzkurs verbringen“, fordert Daniela Kolenda auf. Das Seniorentanzangebot des findet jeweils Donnerstagnachmittags in der Tanzschule Gretzki im Erdgeschoss der Hochstraße 7 von 16 bis 17 Uhr statt. Es werden auch weiterhin „Mittänzer“ gesucht, die einfach Spaß am gemeinsamen Tanzen haben. Eine kostenlose „Schnupperstunde“ ist selbstverständlich. Weitere Informationen und Voranmeldungen zum „Seniorentanz“ beim DRK gibt es unter der Rufnummer 0 23 27 / 8 70 17 bei Frau Hagemann oder per Email an info@drk-wattenscheid.de.



Getränke Heitkemper
Ihr Servicepartner

**Bestellen Sie Ihre Getränke
telefonisch bei uns!**

Wir liefern kostenlos an Firmen und Privathaushalte.
Ihr Leergut nehmen wir auch wieder mit.

Telefon: 02327 31 260

An der Papenburg 55 • 44866 Bochum
www.getrankeheitkemper.de • E-Mail: info@gehebo.de

SPORTLINE DRUCK

WIR MACHEN'S DRAUF!

ARBEIT, SPORT UND FREIZEIT

WERBETECHNIK BESCHRIFTUNGEN SPORTBEDARF
TEXTILVERKAUF TEXTILVEREDELUNG

HÖNTROPER STRASSE 40
44869 BOCHUM-WATTENSCHIED

TELEFON: 02327 - 30 99 99
WWW.SPORTLINE-DRUCK.DE
SPORTLINE.DRUCK@ARCOR.DE



Nicht so leicht: Schwimmen lernen Wartezeiten in Wattenscheid von bis zu vier Jahren

Immer weniger Kinder können Schwimmen – die Zahl der Unglücke steigt. Meldungen dieser Art geistern seit Monaten und Jahren durch die Nachrichten. Wer aber seinem Kind eine Schwimmbildung zukommen lassen will, der hat es nicht so einfach. Das gilt auch für Wattenscheid. Schuld ist, nicht nur die Pandemie. Auch die deutlich gesunkene Zahl der Lehrschwimmbecken in den Schulen trägt dazu bei, ein direkt an eine Grundschule angeschlossenes Lehrschwimmbecken gibt es in Wattenscheid gemäß Stadt Bochum nur noch in der Preins-Feld-Schule in Höntrop. Die Corona-Krise hat dabei alles nur schlimmer gemacht:

„Die Warteliste ist durch die Ausfälle in 2020 und 2021 deutlich gestiegen. Das heißt: Mal eben heute anmelden und nächste Woche zum Vorschwimmen kommen, das ist zur Zeit leider

nicht möglich“, sagt Thorsten Kelle von der DLRG, deren Ortsgruppe Wattenscheid im Sportzentrum Westenfeld Kindern das Schwimmen beibringt. Die Eltern, die dort ihr Kind zumindest in einem Anfängerkurs unterbringen möchten, haben noch bis zum 31. Dezember Zeit, sich und ihr Kind anzumelden. Aber auch das geht nicht einfach so: Die DLRG verlangt eine ärztliche Tauglichkeitsuntersuchung oder Selbsterklärung zum Gesundheitszustand und eine Einverständniserklärung bei minderjährigen Teilnehmern.

Und das gilt wirklich nur für die Anfängerkurse. Alles weitere steht in den Sternen. „Bei Interesse an unseren Kursen bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich auf unserer Warteliste vormerken zu lassen. Sobald Plätze in einem Kurs frei werden, melden wir uns bei Ihnen“, so die DLRG, „außerdem möchten wir darauf hinweisen, dass wir aktuell leider unter Sicherstellung einer guten Ausbildungsqualität nicht hinreichend viele Ausbildungsplätze im Bereich Seepferdchen und Schwimmbadabzeichen Bronze, Silber und Gold anbieten können, um die große Nachfrage befriedigen zu können. Hier beträgt die aktuelle Wartezeit etwa 4 Jahre. Bitte schauen Sie zusätzlich auch bei anderen Vereinen!“ Schwimmkurse bieten in Wattenscheid nämlich auch Andere an. Zum Beispiel der DUC Wattenscheid (Deutscher Unterwasser-Club), der Schwimmverein Delphin oder der Tauch-Sport-Club Wattenscheid. Wer in die Nähe ausweichen kann und in Höntrop oder Eppendorf wohnt, für den ist auch der Linden-Dahlhauser Schwimmverein vielleicht noch eine Adresse. Fragen lohnt sich immer.

Umzug einer Kleingartenanlage



Thiemannshof soll am Herrenacker angesiedelt werden

Um die Kleingartenanlage Thiemannshof zu erhalten, plant die Stadt, sie auf die derzeit überwiegend landwirtschaftlich genutzte Fläche „Westseifen“ am Herrenacker zu verlagern. Neben der Kleingartenanlage soll zum westlich gelegenen Friedhof hin ein neuer Wald entstehen, um einen gewissen Abstand zu wahren. Die Aufforstungsfläche sowie die Waldfläche im Quellbereich des Gewässers Westseifen umfassen rund ein Drittel des Plangebiets. Die Kleingartenanlage Thiemannshof befindet sich südlich der Essener Straße und ist mit Altlasten belastet, so dass ein neuer Standort gefunden werden muss. Da das Planungsrecht dort allerdings keine Kleingartenanlage zulässt, war die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich. Interessierte konnten die Varianten des Bebauungsplans Nr. 1021 bis zum 20. Mai im Technischen Rathaus einsehen. Darüber hinaus sind die Planungen

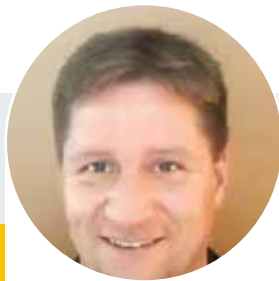
im Internet zu finden unter www.bochum.de/bebauungsplaene. Im östlichen Bereich sollen durch den Bebauungsplan die rechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung einer rund 30.000 qm großen Kleingartenanlage an der Straße Herrenacker geschaffen werden. Darüber hinaus ist ein Vereinshaus mit angrenzender Freifläche sowie ein Parkplatz mit den erforderlichen PKW- und Fahrradstellplätzen geplant, außerdem soll ein Kinderspielplatz entstehen. Rückfragen zum Bebauungsplanverfahren können Interessierte telefonisch unter **02 34 / 910 25 44** stellen sowie zur Kleingartenplanung unter **02 34 / 910 35 28**.

JENTSCH | 
DIE HAUSVERWALTUNG

- Immobilien
- Verwaltung
- Hausmeisterdienst
- Gebäudereinigung

Preiswerte Kompetenz aus einer Hand

Oststraße 4-6, 44866 Bochum (Wattenscheid)
Telefon 0 23 27 - 564 24 30 – www.jentschkg.de



Andreas Stephan
informiert



Liebe Hellweg-Gemeinde,

Als Wildgartenbesitzer und Insektenfreund bin ich sicherlich alles andere als ein gut bürgerlicher Spießbürger. Dennoch ist es für mich unbegreiflich, in welchem heftigem Ausmaß überall in der Stadt Bürgersteige und damit Schul- Kita- Kinderwagen- Rollatoren Rollstuhl und Radwege derzeit mit Brombeeren, Brennnesseln und anderen Kräutern trotz Dauerhitze überwuchert werden. Hier scheint es Jahr für Jahr eine Art Wettbewerb zu geben, welcher Vorort zum Drehort für das nächste Dschungelcamp wird.

Nicht, dass Sie mich falsch verstehen, als Sohn eines Garten und Landschaftsbauingenieurs liebe ich blühende Pflanzen, aber doch am liebsten dort, wo ich sie bei meiner Ankunft in Wattenscheid 1984 in üppigem Ausmaß und liebevoll gepflegt angetroffen habe – in den damals noch wunderschönen Parkanlagen der alten Freiheit. Selbst der August-Bebel-Platz war damals eine wahre Blütenpracht ohne jede Stolpergefahr. Ebenso fehlende

oder überstehende Gehwegplatten, mangelhaft geräumte Baustellen etc. sind an sehr vielen Stellen in Wattenscheid ein großes Ärgernis. Wie zum Hohn werden hingegen etliche Brachflächen penibel regelmäßig auf 6 mm gestutzt. Was wohl weder den Bienen und Schmetterlingen noch dem Weltklima nutzt. Ich frage mich, wie ernsthaft es die Rot-Grüne Stadtregierung eigentlich mit ihrem Auftrag meint, möglichst viele Menschen ohne PKW sicher, sauber und unverletzt von A nach B gelangen zu lassen. Die Frage, welches Unternehmen für den einen oder anderen Schaden zuständig ist, sollen doch bitte notfalls Juristen klären. Einfach nichts zu machen zu Lasten der Verkehrssicherheit darf niemals eine Option sein. Der von mir gerne genutzte Mängelmelder der Stadt scheint auf diesem Auge jedenfalls blind zu sein.

Ich frage mich oft, ist es denn tatsächlich unzumutbar, Menschen die länger ohne erkennbare Eigeninitiative von der Solidargemeinschaft leben mit einer Rosenschere, Handschuhen und Schubkarre ein paar Stunden frische Luft pro Woche zu gönnen? Als bekennender Radfahrer kann ich jedenfalls nur empfehlen, mit dem Auto zu fahren, wenn man sauber, sicher und unverletzt an einem Ziel ankommen möchte, denn spätestens bei der Suche nach einem Fahrradständer, ist es ratsam, eine Akkuheckenschere oder zumindest doch die klassische Rosenschere bei sich zu haben.

Andreas Stephan, sachkundiger Einwohner im Rat der Stadt Bochum

plausibel. „Wenn auch eine Staffeleinteilung sicherlich Härtefälle mit sich bringen kann - hier ist aber ohne Gefühl gleich der jahrelange alte, bewährte Kern mehrerer Staffeln zerstört worden“, beklagt DJK-Vereinschef Reinhard Fischer.

Ins gleiche Horn stößt Frank Scheffler vom VfB Günnigfeld: „Die Vorfreude auf die kommende Saison hat leider einen erheblichen Dämpfer bekommen. Dass die neue Einteilung durch die Reduzierung der Bezirksligen mit Schwierigkeiten und Härtefällen verbunden ist, war uns durchaus bewusst, aber warum eine „Bochumer“ Gruppe mit kurzen Anfahrten und vielen Derbys auseinandergerissen wird, ist schwer zu verstehen. Die neue Saison wird so nicht nur sportlich, was wir gerne annehmen, sondern auch finanziell eine Reise ins Ungewisse.“

Für reichlich Verdruss bei den betroffenen Vereinen sorgte zudem ein Statement von Thomas Berndsen, Abteilungsleiter Fußball im FLVW, der mit einer Stellungnahme zusätzlich Öl ins Feuer gegossen hat: „Man merkt, dass Leute reden, die davon keine Ahnung haben. Die Ruhrgebietsvereine können sich glücklich schätzen: Im Ruhrgebiet tummeln sich unzählige Vereine. Verglichen zum Beispiel mit Ost- oder Südwestfalen warten auch überkreislich viele interessante Duelle. In der Bezirksliga spielt man überkreislich. Wenn die Vereine nur gegen Mannschaften aus ihrer Stadt spielen wollen, müssen sie in der Kreisliga A spielen.“



Der VfB Günnigfeld befürchtet für die laufende Spielzeit einen Zuschauerückgang. Foto: Peter Mohr

Klagen über Staffeleinteilung DJK und VfB: Längere Reisen, unattraktive Gegner und höhere Kosten

Damit hatten die beiden Wattenscheider Bezirksligisten DJK Wattenscheid und VfB Günnigfeld nicht gerechnet. Nach der neuen Staffeleinteilung durch den Westfälischen Fußballverband geht es statt nach Linden oder Weitmar nach Gladbeck und Marl. Der Frust ist bei den beiden Clubs verständlich, die Furcht vor höheren Kosten und weniger Einnahmen durch unattraktive Gegner

**SPD-Ratsmitglied
Burkart Jentsch
informiert**



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

können Sie es auch schon riechen? Zuckerwatte- und Popcorn-Duft liegen in der Luft! Vom 30. September bis zum 4. Oktober findet wieder die Herbstkirmes statt – leider immer noch in der Wattenscheider Innenstadt.

Eigentlich sollte die Kirmes auf das Gelände der Zeche Holland umziehen. Das haben wir als SPD zumindest vorgeschlagen. Viele spannende Fahrgeschäfte können in der Innenstadt nicht aufgebaut werden. Entweder sind sie zu groß oder die Statik spielt nicht mit. Vielleicht erinnern Sie sich noch daran, dass vor vielen Jahren kurz vor Kirmesbeginn das Riesenrad wieder abgebaut werden musste, weil es auf Tiefgaragen stand. Solche Probleme hätten wir an der Zeche Holland nicht. Auch die Kaufleute hätten kein Problem mit dem Umzug. Aus Gesprächen weiß ich, dass

die Kirmes kaum Umsatzsteigerung bringt. Und die Schausteller wären auch für einen Umzug offen. Trotzdem wird das vorerst nichts.

Der Grund ist der Umbau des Lohrheidestadions. Unsere Lohrheide wird einmal umgekrempelt und ordentlich aufgewertet, damit hier in Zukunft wieder Sportereignisse mit überregionaler Strahlkraft stattfinden können. Das bedeutet aber auch, dass wir eine große Baustelle haben werden, samt Material, das irgendwo gelagert werden muss. Und das geschieht teilweise auf dem Holland-Gelände.

Somit ist ein Kirmes-Umzug vorerst vom Tisch – zumindest für die nächsten drei Jahre. Aber wir werden den Umzug nicht aus den Augen verlieren und hoffentlich dafür sorgen können, dass nach dem Lohrheide-Ausbau die Kirmes eine neue und attraktive Heimat findet. Bis dahin freue ich mich aber auch auf die Kirmes in unserer Innenstadt mit immerhin 25 Buden, Fahrgeschäften, Ständen und Co. Ich werde auf jeden Fall auf eine Zuckerwatte und eine Schokobanane vorbeikommen. Vielleicht sieht man sich mal!

Herzlichst
Ihr Burkart Jentsch

Was tun bei Starkregen?

Experten der Stadt beraten

Global wie lokal gibt es immer häufiger extreme Wetterlagen. Heftige Gewitter und Starkregen führen dazu, dass die Kanalisation überlastet ist und sich Wasser in den Abwasserleitungen zurück taut. Keller und andere tief gelegene Räume können dann überflutet werden, oft verbunden mit erheblichen Gebäude- und Sachschäden. Umso wichtiger ist es, vorbereitet zu sein. Dabei helfen die städtischen Starkregen-Expertinnen und -Experten: Sie klären darüber auf, wie Rückstau entsteht und wie Eigentümerinnen und Eigentümer ihr Haus schützen können. Unter www.bochum.de/Rueckstau-und-Ueberflutung finden sich viele hilfreiche Informationen und ein Kontaktformular. Wer schon vorher wissen möchte, ob das eigene Haus eventuell in einem für Starkregen anfälligen Bereich liegt, kann dies im Internet auf der Website der Stadt Bochum unter www.bochum.de/Starkregengefahrenkarte überprüfen. Die Starkregen-Expertinnen und -Experten helfen auch bei Fragen rund um Grundstückentwässerung. Sie informieren unter anderem zu Themen wie Zustands- und Funktionsprüfung (Dichtheitsprüfung) der Abwasseranlage, die Sanierung von Abwasserleitungen und Schächten sowie die Nutzung oder Versickerung von Regenwasser. Alle Infos finden Interessierte unter www.bochum.de/Grundstuecksentwaesserung.



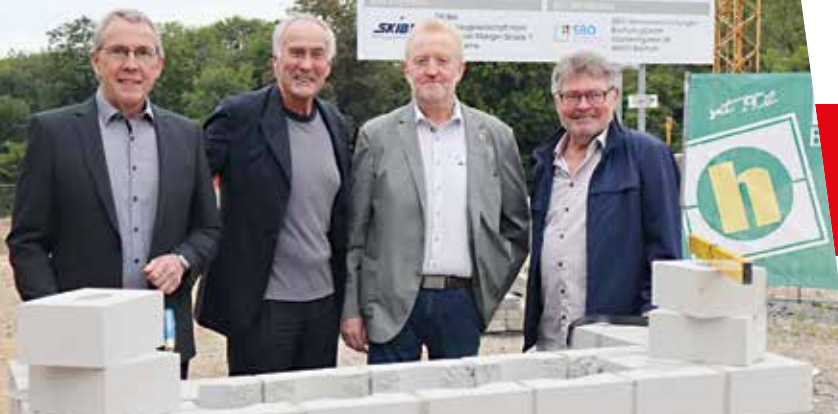
stolzenbergdruck

Offsetdruck • UV-Druck • Verpackungsdruck • Digitaldruck

Osemundstraße 11
58636 Iserlohn

Tel. 0 23 71 - 96 83 600
Fax 0 23 71 - 96 83 700

info@stolzenberg-druck.de
www.stolzenberg-druck.de



Legten den Grundstein für die neue Senioreneinrichtung:
SBO-Aufsichtsratsvorsitzender Ernst Steinbach, Helmut Skiba (Geschäftsführer Skiba Wohnbaugesellschaft), SBO-Geschäftsführer Frank Drolshagen und Bezirksbürgermeister Hans-Peter Herzog (von links nach rechts).

Sommerdellenstraße:

Grundstein für weitere Senioreneinrichtung gelegt

Die Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gGmbH (SBO) investiert weiter in die Zukunft: Auf dem Gelände der ehemaligen Fröbelschule in Wattenscheid legte sie den Grundstein für eine weitere Senioreneinrichtung mit 80 stationären und zwölf solitären Kurzzeitpflegeplätzen. Gemeinsam mit der Skiba Wohnbaugesellschaft errichtet die SBO im Herzen Wattenscheids eine Wohnanlage. „Heute ist ein guter Tag für die SBO, die Stadt Bochum und die Menschen, die hier leben“, sagte SBO-Geschäftsführer Frank Drolshagen bei der Grundsteinlegung.

Mit insgesamt acht Häusern wird die SBO damit in naher Zukunft hilfebedürftigen Menschen in Bochum ein attraktives Zuhause bieten. Nach Abschluss aller Bauprojekte hat die SBO eine Kapazität von 722 Pflegeplätzen in der Region Bochum – bestehend aus 648 stationären, 55 solitären Kurzzeitpflege- und 19 Tagespflegeplätzen. Zudem wird die SBO-Verwaltung in dem neuen Haus untergebracht werden.

Der SBO-Geschäftsführer nutzte die Grundsteinlegung, um die Bedeutung des Themas und die Auswirkungen des demografischen Wandels zu unterstreichen. So stelle die „alternde Gesellschaft“ die Politik und die Akteure vor Ort vor große Aufgaben.

„Viele Menschen möchten in dem Umfeld alt werden, das ihnen vertraut ist.“ In vielen Fällen lasse sich ein Umzug aus den vertrauten vier Wänden aber leider nicht vermeiden. Häufig in den Köpfen noch vorhandene Klischees über das Leben in einem Seniorenheim würden einen solchen Wechsel nicht erleichtern. „Aber so sehr die Sorgen in dieser Situation auch nachvollziehbar sind, so sehr sind sie in Bochum unbegründet. Dafür stehen vor allem auch unsere Senioreneinrichtungen, in denen großer Wert auf die Förderung und den weitgehenden Erhalt der Selbstständigkeit gelegt wird“, so der SBO-Geschäftsführer.

So erleben die Bewohner mit dem in den SBO-Einrichtungen angewandten hausgemeinschaftsorientiertem Betreuungsmodell eine ganz neue Form des Zusammenlebens. Zusammen verbringen sie den Tag in kleinen Gruppen. Sie bereiten gemeinsam das Frühstück und das Abendessen vor, pflegen die Blumen und die Gartenkräuter auf dem Balkon, decken den Tisch oder planen den nächsten gemeinsamen Ausflug – alles selbstverständlich auf freiwilliger Basis. „Unsere Bewohner sollen sich ein Stück weit wie daheim fühlen und gleichzeitig ein seniorengerechtes Leben führen“, schilderte Drolshagen. Die Pflege trete deshalb so weit wie möglich in den Hintergrund, der Alltag in den Vordergrund. Man könnte das neue Konzept mit dem Slogan „Gemeinsam statt einsam“ umschreiben. Dies bezieht sich nicht nur auf das Leben im Haus, sondern auch um die Einrichtung herum – diese soll nämlich intensiv in das soziale Umfeld eingebettet werden, wie es bereits auch an übrigen SBO-Standorten der Fall ist. Eine Perspektive für den Stadtteil, die auch Bezirksbürgermeister Hans-Peter Herzog ausdrücklich begrüßte.

IN BOCHUM ZU HAUSE

Professionelle Pflege & herzliche Atmosphäre unter einem Dach.

Mehr unter:

Tel. 0234 9352-900

oder auf unserer Webseite

www.sbo-bochum.de

*Vor Ort
in Wattenscheid*

Haus am Beisenkamp
&
Haus an der
Graf-Adolf-Straße



ES MACHT VIEL

AUS

**WENN DU VIEL
AUSMACHST.**

So senken wir gemeinsam unseren Energieverbrauch und
gehen verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen um.
Jetzt mitmachen, jede kWh zählt!

#EsMachtVielAus



stadtwerke-bochum.de/EsMachtVielAus

**STADTWERKE
BOCHUM**

